



Ständerat Damian Müller ist neuer Präsident der VSF

Damian Müller (FDP), 34 Jahre, ist als neuer Präsident der Vereinigung Schweizerischer Futtermittelfabrikanten (VSF) gewählt worden. Er löst Roland Eberle (SVP) nach sechs Jahren ab. Auch der Vorstand wurde mit drei neuen Mitgliedern aufgefrischt. Hans Wyss, Direktor des BLV, berichtete eindrücklich über die sich bereits in weiten Teilen Europas ausbreitende Afrikanische Schweinepest.

Die VSF unter neuer Führung

An der Generalversammlung vom 21. Juni 2019 in Meisterschwanden stand der Führungswechsel im Zentrum. Damian Müller, jüngster Ständerat (FDP, LU), übernimmt den Vorsitz der VSF. Neben seinem politischen Amt im Bundeshaus, ist Damian Müller als Kommunikationsspezialist bei Swiss Life tätig. Seine Herausforderung sieht er darin, der VSF im politischen Dialog „Türen zu öffnen“ und den Dialog mit den Mitgliedern, der Verwaltung und vor allem auch einer breiteren Öffentlichkeit weiter zu entwickeln. Qualität und Selbstverantwortung in der Schweizer Landwirtschaft stehen für ihn an zentraler Stelle.

Ständerat Roland Eberle (SVP, TG) trat nach sechs Jahren als Präsident der VSF zurück. Sein grosses Engagement für den Verband ging einher mit den Arbeiten für eine nachhaltige Schweizer Futtergetreideversorgung sowie für eine produzierende und prosperierende Tierproduktion. Roland Eberle führte aber auch in kritischen Situationen die VSF konsequent und zielgerichtet. Erwähnt sei hier der abrupte Palmölverzicht in Mischfutter auf Druck des Schweizer Bauernverbandes, verursacht durch die Medien.

Auch drei der acht Sitze im Vorstand erfuhren einen Wechsel. Konrad Blaser, Verkaufsleiter Trofino Mühle Burgholz AG, Oey-Diemtigen, übernimmt den Sitz von Niklaus Hofer. Andreas Fischer, Geschäftsführer Granovit AG, Lucens, ersetzt Jocelyn Bussy und Christian Rytz, Geschäftsführer Mühle Rytz AG, Biberen, folgt auf seinen Vater Peter Rytz. Der Vorstand erfährt durch die Neumitglieder frischen Wind.

Afrikanische Schweinepest

Herr Hans Wyss, Direktor des Bundesamtes für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen, referierte sehr eindrücklich über die sich ausbreitende Afrikanische Schweinepest, welche bereits einige europäische Länder heimgesucht hat. Für die Mischfutterhersteller ist die Eindämmung dieser Seuche elementar. Ca. 40% der Mischfutterproduktion fallen auf den Schweinesektor. Umso dringlicher ist es, mehr über diese Seuche und über Massnahmen gegen die Einschleppung zu erfahren.

Die VSF vertritt als unabhängiger Verband die Interessen der Futtermittelbranche gegenüber dem Bund und der Öffentlichkeit. Angeschlossen sind 46 private Unternehmen. Im Jahr 2018 haben die der VSF angehörenden Futtermühlen insgesamt 675'049 Tonnen Mischfutter, Eiweisskonzentrate und Futterzusätze hergestellt. Dies entsprach einer Reduktion von -1.8% gegenüber dem Vorjahr. Hochwertiges Futter ist die Grundlage der Tierhaltung und damit wichtigstes Produktionsmittel für die tierische Veredelungsproduktion. Deshalb setzt sich die VSF seit Jahren für eine breit abgestützte Mischfutterproduktion ein.



Bild: Christian Oesch, Damian Müller, Roland Eberle (von links nach rechts)